



# Jahresbericht 2019



# Inhaltsverzeichnis

<b>VORWORT</b>	<b>3</b>
<b>ABTEILUNG DIREKTZAHLUNGEN</b>	<b>5</b>
KANTON ST.GALLEN: ENTWICKLUNG DER DIREKTZAHLUNGEN 2017–2019	7
<b>ABTEILUNG STRUKTURVERBESSERUNG UND BÄUERLICHES BODENRECHT (BGBB)</b>	<b>8</b>
<b>LANDWIRTSCHAFTLICHES ZENTRUM SG (LZSG)</b>	<b>11</b>

Titelbild:  
Neubau LZSG, Salez  
(Foto: Seraina Wirz, Atelier für Architekturfotografie, Zürich)

Herausgeber:  
Landwirtschaftsamt des Kantons St.Gallen

April 2020

# Vorwort

**Das Klima war im vergangenen Jahr allgegenwärtiges Hauptthema in der Schweiz und alle haben in irgendeiner Art und Weise den «Greta-Effekt» gespürt. Oder wie ein Freund kürzlich meinte: Ein bisschen Greta sind wir ja alle, oder? Von den Klimaveränderungen ist die Landwirtschaft jedenfalls sehr direkt betroffen, weshalb das Thema uns sicher noch länger beschäftigen wird.**

Auf nationaler Ebene forderten die Arbeiten zur Anhörung zur Agrarpolitik ab 2022 (AP22+) und die Aktivitäten über die bevorstehenden Abstimmungen die Mitarbeitenden stark. Es zeigt sich, dass Aufklärung dringend notwendig ist, denn die Schlagworte der Befürworterinnen und Befürworter sind teilweise bestechend. Den Konsumentinnen und Konsumenten die Auswirkungen bei einer Annahme der «Trinkwasserinitiative» und der Initiative «Für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide» zu erläutern, ist ein nicht ganz einfaches, aber sehr wichtiges Unterfangen. Was die Parlamentswahlen vom Oktober 2019 für die Weiterentwicklung der Agrarpolitik bedeutet, wird sich schon bald zeigen, wenn die Debatte über die AP22+ startet.

Die offizielle Eröffnung des neuen Hauptgebäudes am LZSG-Standort Salez, die Tage der offenen Tür in Salez und am LZSG-Standort Flawil bleiben als sehr erfreuliche Anlässe sicher noch lange in bester Erinnerung. Die Arbeiten für die neue Leistungsvereinbarung zwischen dem Bildungsdepartement und dem Volkswirtschaftsdepartement konnten erfolgreich abgeschlossen werden und bilden die Grundlage der Zusammenarbeit im Bildungsbereich zugunsten der Landwirtschaft.

Im Geschäftsbereich Direktzahlungen wurden erste Vorarbeiten zur Umsetzung der AP22+ gestartet. Wichtig ist, dass die Entwicklungen beobachtet werden und über die Vernetzung mit anderen Kantonen die Einführung allfälliger neuer Beitragskategorien zeitgerecht vorangetrieben werden.

Die Arbeiten am Postulatsbericht «Perspektiven der St.Galler Landwirtschaft» sind derzeit so weit vorangeschritten, dass sich schon bald die Regierung damit befassen kann. Im Rahmen der Arbeiten hat sich gezeigt, dass die Landwirtschaftspolitik grösstenteils Bundessache ist und der Handlungsspielraum des Kantons ziemlich eingeschränkt ist. Nichtsdestotrotz wurden die Stossrichtung und verschiedene Handlungsachsen diskutiert und Massnahmen vorgeschlagen, die für die nächsten Jahre richtungsweisend sein werden.

Geschätzte Leserinnen und Leser, wir laden Sie ein, einen Einblick in unsere Tätigkeiten zu nehmen. Gerne benutze ich die Gelegenheit, meinen Mitarbeitenden für den grossen Einsatz im vergangenen Jahr den Besten Dank auszusprechen. In den Dank einschliessen möchte ich insbesondere meinen Vorgänger Dr. Roger Peterer, der mich im ersten Jahr bedeutend unterstützt hat sowie Hansjakob Zwingli, der nach 40 Jahren seine Dienste beim Kanton St.Gallen beendet hat. Beide haben durch ihr Engagement das Landwirtschaftsamt St.Gallen wesentlich mitgeprägt. Ebenso bedanke ich mich bei allen Bauernfamilien, Gemeinden, zahlreichen Organisationen und Behörden, die mir den Einstieg in meine neue Tätigkeit hier in St.Gallen wesentlich erleichtert haben. Ich freue mich auf die künftigen Herausforderungen und die weitere Zusammenarbeit.

Bruno Inauen, Leiter Landwirtschaftsamt



Frühling im Untertoggenburg.

# Abteilung Direktzahlungen

Hansjakob Zwingli, Leiter Geschäftsbereich Direktzahlungen bis 31. Dezember 2019

Zum ersten Mal seit dem Jahr 2013 standen im Jahr 2019 für die Abteilung Direktzahlungen keine grossen Projekte wie Umsetzung Agrarpolitik, Geodaten, Einführung neuer Kontrollen usw. an. Es war nur der laufende Betrieb zu gewährleisten. Für unseren Bericht schauen wir deshalb nicht auf das vergangene Jahr zurück, sondern machen einen Vergleich in Sachen Direktzahlungen der Jahre 1999 und 2019.

## Direktzahlungen 1999

- zwei Auszahlungen
- 4500 Betriebe plus 477 Sömmerungsbetriebe
- Total Direktzahlungen: 152 Mio. Franken

## Direktzahlungen 2019

- drei Auszahlungen
- 3420 Betriebe plus 359 Sömmerungsbetriebe
- Total Direktzahlungen: 199 Mio. Franken

## Technik 1999

- Programm Agricola zur Berechnung der Direktzahlungen: Anwendung durch die Kantone St.Gallen (SG), Appenzell-Innerrhoden (AI) und Appenzell-Ausserrhoden (AR).
- Ein Fachausschuss, der jährlich zwei bis drei Mal zusammenkam. Umsetzung der Bundesvorgaben innert Tagen.
- Agricola ist beim Kanton und den damals noch 90 Gemeinden als Einzelapplikation installiert. Datenaustausch über Disketten, die oft virusverseucht waren.

## Technik 2019

- Agricola ist immer noch im Einsatz: zwölf Kantone, eine professionelle Geschäftsstelle, mehrere Fachausschüsse, welche die Vorgaben des Bundes in monatelanger Arbeit umsetzen.
- Zentrale Datenbank und Webserver für zwölf Kantone und viele andere Stellen wie die 77 St.Galler Gemeinden.
- Agricola ist ein Sammelbegriff für vier webbasierte Anwendungen:
  - Agribrowser – das Programm mit Datenbank zur Berechnung der Direktzahlungen,
  - ein Geodatenmodul AgriGIS,
  - ein Modul für die Interneterfassung durch die Landwirtinnen/Landwirte und
  - ein Modul für den Einsatz von Tablets bei den Kontrollen sowie die Organisation und Koordination.

## Gesetze 1999

### Auf Bundesstufe

- Direktzahlungsverordnung, 39 Seiten
- RAUS-Verordnung, 12 Seiten
- BTS-Verordnung, 8 Seiten
  
- Ackerbauverordnung, 6 Seiten
  
- Sömmerungsbeitragsverordnung, 5 Seiten

### Auf Kantonsstufe

- Verordnung zur Bundesgesetzgebung über wirtschaftliche Massnahmen zugunsten der Landwirtschaft, 4 Seiten

## Gesetze 2019

### Auf Bundesstufe

- Direktzahlungsverordnung, 150 Seiten
- Einzelkulturbeitragsverordnung, 14 Seiten
- Verordnung über die Koordination der Kontrollen in der Landwirtschaft, 10 Seiten
- Verordnung über Informationssysteme in der Verwaltung, 18 Seiten

### Auf Kantonsstufe

- Landwirtschaftsgesetz, 11 Seiten, regelt auch sehr viele andere Dinge als Direktzahlungen.
  
- Landwirtschaftsverordnung, 18 Seiten, auch hier werden noch viele weitere Themen behandelt.

## Arbeiten in der Verwaltung 1999

- Outlook und E-Mail waren gerade eingeführt.
  
- Je Amt gab es einen Internetanschluss, der anfänglich nur mit Bewilligung des Amtsliebers genutzt werden durfte.
- 300 Stellenprozente in der damaligen Abteilung Vollzug.
  
- Die elektronische Ablage war nicht geregelt, alle legten für sich ab. Oft sah man nicht, was die anderen Mitarbeitenden für Dateien abgelegt haben.
- Das Arbeitsmotto lautete: Alle beherrschen alle Aspekte der Direktzahlungen, Aufteilung des Kantons nach Gemeinden.

## Arbeiten in der Verwaltung 2019

- Alle brauchen während der täglichen Arbeit x-mal das Internet – selbstverständlich ohne den Amtsleiter fragen zu müssen.
- 720 Stellenprozente in der Abteilung Direktzahlungen.
  
- Es gibt ein systematisch aufgebautes Ablagesystem. Alle haben – mit wenigen Einschränkungen – Einsicht in alle abgelegten Dateien.
- Heute arbeiten alle Mitarbeitenden der Abteilung Direktzahlungen in ganz spezialisierten Bereichen und sind dort jeweils für den ganzen Kanton zuständig.
- Einen umfassenden Gesamtüberblick über das Gebiet Direktzahlungen hat niemand mehr.

## Kanton St.Gallen: Entwicklung der Direktzahlungen 2017–2019

<b>Ganzjahres- und Sömmerungsbetriebe 2019 = 3'600</b>	<b>Beitrags- jahr 2017</b>	<b>Beitrags- jahr 2018</b>	<b>Beitrags- jahr 2019</b>
	Franken	Franken	Franken
<b>Aufgrund der Betriebsdaten berechnete Beiträge</b>			
Kulturlandschaftsbeiträge	32'647'035	32'780'939	33'038'540
Versorgungssicherheitsbeiträge	70'917'777	70'988'671	70'825'907
Übergangsbeitrag	11'039'993	9'902'760	8'796'352
<b>Freiwillige Direktzahlungsprogramme</b>			
Beitrag für biologische Landwirtschaft	2'184'700	2'337'022	2'443'246
Beitrag für extensive Produktion im Ackerbau	223'964	231'352	232'440
Beitrag für graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion (GMF)	10'899'330	10'954'684	10'923'327
Beitrag für besonders tierfreundliche Stallhaltungssysteme (BTS)	6'550'392	6'769'939	6'836'718
Beitrag für regelmässigen Auslauf im Freien (RAUS)	16'910'340	17'127'781	17'488'647
Landschaftsqualitätsbeitrag inkl. 10 % Kantonsanteil	9'292'289	9'032'374	9'039'481
Biodiversitätsbeiträge Qualität I und II	19'377'354	19'144'390	19'339'039
Vernetzung inkl. 10 % Kantonsanteil	6'307'500	6'823'520	6'994'670
Beitrag für emissionsmindernde Ausbringverfahren	669'204	661'703	728'368
Beitrag für schonende Bodenbearbeitung	236'770	283'246	297'354
Beitrag für den Einsatz von präzisen Applikationstechniken	45'001	41'379	80'348
Stickstoffreduzierte Phasenfütterung von Schweinen	0	200'624	236'936
Reduktion von Pflanzenschutzmitteln	0	35'145	55'406
<b>Beiträge für Sömmerungsbetriebe</b>			
Beitrag für artenreiche Grünflächen im Sömmerungsgebiet	1'644'711	1'648'033	1'653'202
Landschaftsqualitätsbeitrag inkl. 10 % Kantonsanteil	1'244'459	1'203'913	1'180'454
Sömmerungsbeitrag	8'827'771	8'646'741	8'810'642
<b>Korrekturen Ganzjahres- und Sömmerungsbetriebe</b>			
negative Korrekturen	-979'536	-1'149'000	-887'805
positive Korrekturen	1'274'725	359'134	363'505
<b>Total Direktzahlungen</b>	<b>199'313'778</b>	<b>198'024'347</b>	<b>198'476'776</b>

# Abteilung Strukturverbesserung und Bäuerliches Bodenrecht (BGBB)

Kurt Hollenstein und Erich Serwart

## Strukturverbesserung

**Im Jahr 2019 gingen 28 neue Gesuche mit beitragsberechtigten Kosten von insgesamt 4,2 Mio. Franken ein (Vorjahr 28 Gesuche / 20,5 Mio. Franken). An laufende Projekte wurden Staatsbeiträge von 1,79 Mio. Franken und Bundesbeiträge von 1,76 Mio. Franken zugesichert. Dies bedeutet eine leichte Steigerung um knapp zehn Prozent gegenüber dem Vorjahr. Sechs Projekte wurden mit der Schlusszahlung des Bundes abgeschlossen. Gegenüber dem Vorjahr (44 Projekte) stellt dies einen Einbruch um über 80 Prozent dar, der einerseits auf die reduzierte Geschäftsintensität und andererseits auf den Unfall der für die Abrechnung zuständigen Person zurückzuführen ist.**

Im Berichtsjahr traten vereinzelte Unwetterschäden auf, deren Behebung im Rahmen der ordentlichen Kredite abgewickelt werden konnte. Dominierend waren dabei die Lawinen- und Schneedruckschäden des schneereichen Winters 2018/2019. Die beitragsberechtigte Schadenssumme an landwirtschaftlichen Infrastrukturen betrug insgesamt 0,65 Mio. Franken, daran wurden Staats- und Bundesbeiträge von rund 0,4 Mio. Franken ausgerichtet.

Erneut hat im Jahr 2019 der Wegebau mit über 70 Prozent am meisten Mittel beansprucht. Dieser hohe Wert ist etwas überraschend, weil nach dem trockenen und heissen Sommer 2018 auf vielen Alpen Defizite in der Wasserversorgung zu Tage getreten sind. Es zeigt sich aber, dass die Vorbereitung von umfassenden Wasserversorgungsprojekten recht viel Zeit in Anspruch nimmt, womit Beiträge erst mit einer Verzögerung von mehreren Jahren zugesichert werden.



Lawinenschäden an einer Strassenbrücke im Calfeisental.

Im Zusammenhang mit den Vorbereitungen auf die Agrarpolitik ab 2022 (AP 22+) hat auf Bundesebene wie auch innerhalb der Suissemelio das Thema der Infrastrukturstrategie an Bedeutung gewonnen. Die Abteilung Strukturverbesserung hat dazu schon seit längerer Zeit Abklärungen getroffen und diese Überlegungen auch in die Arbeiten zur Beantwortung des Postulats «Perspektiven der St.Galler Landwirtschaft» einfliessen lassen. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass eine Erhaltung der landwirtschaftlichen Basisinfrastruktur nur möglich sein wird, wenn die dafür zur Verfügung gestellten Mittel signifikant erhöht werden. Offen ist dabei, wie weit sich Bund und Kanton an dieser Aufstockung beteiligen können.

Die Unterhaltskontrollen konnten aufgrund von Personalausfällen nicht im üblichen flächendeckenden Stil durchgeführt werden. Es ist vorgesehen, diese Rückstände im Jahr 2020 aufzuarbeiten.

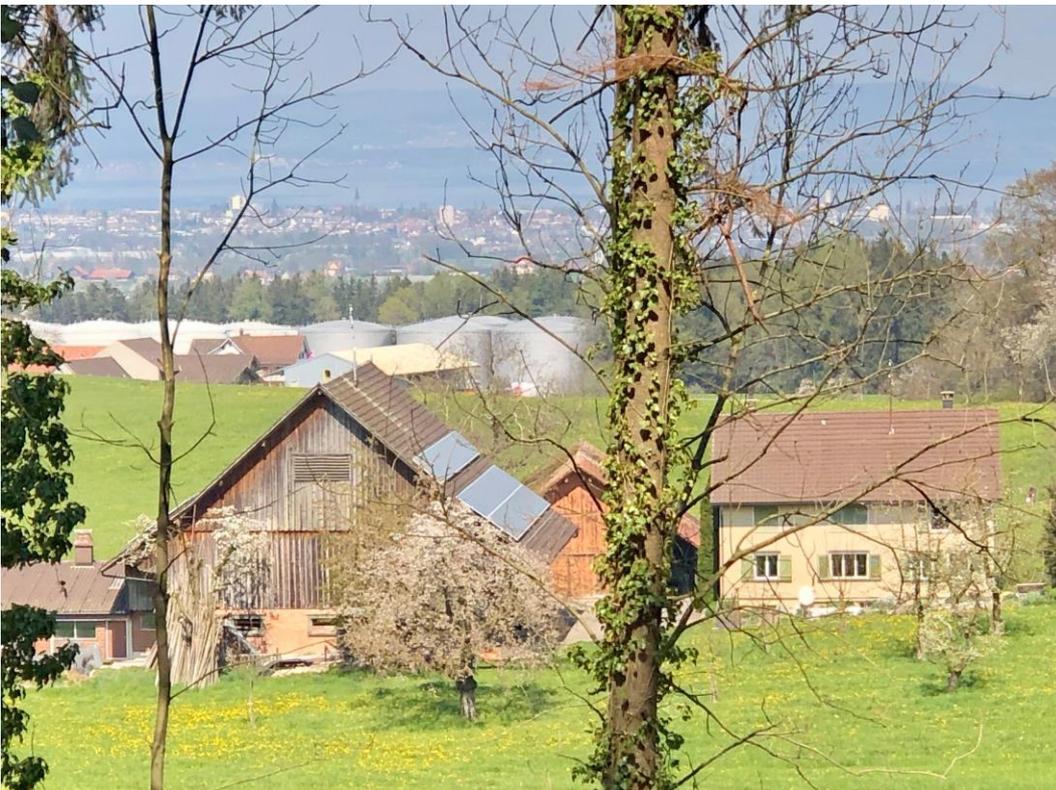
## **BGGB**

Die Anzahl der im Jahr 2019 neu eingegangenen Bodenrechtsgesuche betrug 741 Gesuche. Dies stellt ein neuer Höchstwert dar. Vermehrt wurden Gesuche zur Anwendbarkeit des BGGB gestellt. Das Landwirtschaftsamt beantwortete 124 Anfragen betreffend Unterstellung oder Nicht-Unterstellung eines Grundstücks unter die Bestimmungen des BGGB. Bei weiteren 65 Anfragen war die Frage zu klären, ob das Grundeigentum einer bestimmten Person (oder Erbengemeinschaft) die Mindestanforderungen an ein landwirtschaftliches Gewerbe nach Art. BGGB erfüllt.

Im Plenarsaal der Fachhochschule St.Gallen hat das Landwirtschaftsamt am 4. November 2019 auf Einladung der St.Galler Grundbuchverwalterinnen und Grundbuchverwalter eine Weiterbildungsveranstaltung betreffend Vollzug des bäuerlichen Bodenrechts im Kanton St.Gallen durchgeführt. Die Veranstaltung wurde mit über 100 Grundbuchverwalterinnen und Grundbuchverwaltern aus dem ganzen Kanton sehr gut besucht und die Rückmeldungen waren durchwegs positiv. Dem Landwirtschaftsamt wird die Arbeit erleichtert, wenn die Grundbuchverwalterinnen und Grundbuchverwalter im Bereich BGGB sattelfest sind.

Ein Schwerpunkt der Tagung bildete der Umgang mit Grundstücken, die ganz oder teilweise in einer Grünzone liegen. Als Grundsatz gilt, dass die Anwendbarkeit des BGG bei bodenerhaltenden Nichtbauzonen gegeben ist, bei bodenverändernden Bauzonenarten hingegen ausgeschlossen ist.

Ein weiterer Schwerpunkt an der Tagung bildete der Umgang mit den bestehenden Anmerkungen «nicht BGG unterstellt» nach Art. 86 Abs.1 Bst. b BGG. Die rechtskräftige Feststellungsverfügung gemäss Art. 84 BGG des Landwirtschaftsamtes bildet zusammen mit dem rechtskräftigen Entscheid der zuständigen Gemeindebehörde über die Eintragung der Anmerkung den Rechtsgrundausweis zur Anmerkung der Unterstellung oder Nichtunterstellung unter das BGG. Fehlt die erwähnte Feststellungsverfügung des Landwirtschaftsamtes, ist diese von der Grundeigentümerin oder dem Grundeigentümer (oder dem Grundbuchamt) nachträglich beim Landwirtschaftsamte zu beantragen.



Gestaltung der Landschaft durch unsere Bäuerinnen und Bauern.

# Landwirtschaftliches Zentrum SG (LZSG)

Markus Hobi, Leiter LZSG

**Die offizielle Eröffnung des Neubaus in Salez und der Tag der offenen Tür am Standort Flawil waren auch in der Öffentlichkeit beachtete Höhepunkte im LZSG-Jahr 2019. In der Beratung wurden Pachtzinsschätzungen und die Klauenpflegekurse sehr gut nachgefragt. Weiter ausgebaut wurden die Prognosedienste zur Reduktion des Pflanzenschutzmitteleinsatzes.**

Das LZSG erbringt vielfältige Dienstleistungen für die St.Galler Landwirtschaft. Wir verkaufen den Landwirtinnen und Landwirten Beratungen und Kurse, der Berufsbildung Lektionen, den kantonalen Dienststellen Expertisen, am Tagungszentrum in Salez Mittagessen und Übernachtungen sowie in unseren Betrieben Milch, Ferkel, Bohnen, Honig, Wein, Schulkäse und weitere Produkte. Mit dem Betrieb eines Wärmeverbundes verkaufen wir seit diesem Jahr auch Energie aus unserer Holzschnitzelheizung. Auf den 1. Januar 2019 ist eine neue Vereinbarung zwischen dem Bildungsdepartement und dem Volkswirtschaftsdepartement in Kraft getreten, die unseren globalen Leistungsauftrag für die Berufsbildung regelt.

## **Neubau in Holz mit Signalwirkung eröffnet**

Am 17. Mai 2019 durchschnitten die Vorsteher des Baudepartementes, des Bildungsdepartementes und des Volkswirtschaftsdepartementes ein Pflanzenband mit Ribelmaiskolben. Mit diesem symbolischen Akt übergaben sie das neue Hauptgebäude dem Landwirtschaftlichen Zentrum SG zur Nutzung. An den darauffolgenden Tagen der offenen Tür besichtigten über 2000 Besucherinnen und Besucher das markante Holzbauwerk. Das Lowtech-Gebäude mit möglichst wenig Haustechnik und automatischen Steuerungen findet in Fachkreisen grosse Beachtung.



Offizieller Eröffnungsakt des markanten Holzbaus in Salez.

Das Interesse war derart gross, dass bis Ende Jahr über 40 Führungen und Besichtigungen stattfanden. Das Pilotprojekt LZSG gilt derzeit als erstes Bauwerk in der Schweiz in dieser konsequenten Ausführung. Nicht automatisierte Lüftungssysteme, sondern der Hausdienst, die Lehrpersonen und Lernenden übernehmen wieder Verantwortung in der Steuerung des Raumklimas. So öffnen sie mit Kurbeln die Lüftungsfenster und Fenstertüren und sorgen selber für gute Luftqualität in den Räumen. Mit der Vernissage des in hoher Qualität gestalteten Buches über den Neubau im Herbst des Berichtsjahres wurden die Aktivitäten rund um die Eröffnung abgeschlossen.

### **Nachhaltige Energienutzung aus Holz und Sonne**

Nach intensiver Planungs- und zügiger Bauphase konnte im Frühjahr die Holz-schnitzelheizung in Betrieb genommen werden. Der Kessel mit einer Leistung von 900 kW, ergänzt mit einem Gaskessel für den Spitzenbedarf, liefert nicht nur Wärmeenergie für die Bauten des LZSG, sondern über eine Wärmeleitung auch der Strafanstalt Saxerriet und dem Oberstufenschulhaus Türggenau der Gemeinde Sennwald. Ein erstmals in der Schweiz eingesetzter Toploader beschickt die Anlage automatisch gesteuert mit den Hackschnitzeln. Der Schnitzelbedarf der drei Institutionen beträgt im Endausbau rund 4700 m<sup>3</sup>. Auf dem Dach des neuen Hauptgebäudes wurde zusätzlich eine 90 kW Peak Photovoltaikanlage montiert. Mit der Verwendung von Holz als Baustoff, dem Wärmeverbund und der Solaranlage leistet der Kanton einen wichtigen Beitrag zur Reduktion des Ausstosses von Treibhausgasen.



Inbetriebnahme der Wärmezentrale und Lieferung der ersten Hackschnitzel, bereit für die Förderung durch den Toploader.

## **Tag der offenen Tür und Flurbegehung in Flawil**

Wir nutzten das 100-Jahr-Jubiläum der St.Galler Saatzuchtgenossenschaft und führten Ende Mai gemeinsam in Flawil einen Tag der offenen Tür durch. Klein und Gross erlebten einen tollen Besuchstag in unseren Versuchspartellen. An der Flurbegehung erhielten interessierte Landwirtinnen und Landwirte Einblick in die Praxisversuche mit Ölsaaten und Grassamen. Auch wurde über Futterbau und artenreiche Blumenwiesen referiert.



St.Galler Saatzuchtgenossenschaft und LZSG begeisterten Klein und Gross am Tag der offenen Tür in Flawil.

## **Gefragte Betriebsberatungen und gesunde Ernährung**

Wegen der neuen Schätzungsanleitung und der geänderten Pachtzinsverordnung beauftragten viele Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer sowie Pächterinnen und Pächter unsere Betriebsberaterinnen und Betriebsberater mit Pachtzinsschätzungen. Auch Marktpreisschätzungen wurden rege nachgefragt, ebenso Betriebskonzepte für Landwirtschaftsbetriebe und Alpen. Die top ausgestattete Schulküche und die neue Schulkäserei nutzten unsere Kursleiterinnen und Kursleiter, um das Kursangebot in der Verarbeitung von Lebensmitteln weiter auszubauen.

Dabei lassen wir uns in den Koch- und Ernährungskursen leiten von einer regionalen, saisonalen und gesunden Küche – ein Konzept, das wir auch in der culinarius-zertifizierten Mensaküche am LZSG umsetzen. Die Unterstützung der Bäuerinnen und Bauern in der Produktion von hochwertigen Produkten steht im Vordergrund unserer Tätigkeit in der Beratung und im Kurswesen.

### **Tierwohl weiter fördern**

Ein Schwerpunkt im Kursangebot zur Förderung des Tierwohls waren im Berichtsjahr 2019 neben den klassischen Kuhsignalekursen erneut das Stallbauseminar und die Durchführung mehrerer Kurstage in der praktischen Klauenpflege in Flawil. Die dabei vermittelte Technik beim Klauenschneiden stösst bei den Landwirtinnen und Landwirten auf grosses Interesse. Im Gutsbetrieb des LZSG am Standort Salez wurden Tierwohlmassnahmen bei den Galkühen umgesetzt, Hochboxen mit Tiefboxen ersetzt und ein zweiter Zugang zu den Fressplätzen erstellt. Die Bauarbeiten der über mehrere Hundert Meter verlegten Güllenleitung konnte ebenfalls abgeschlossen werden. Die Digitalisierung in der Landwirtschaft schreitet auch in der Beratung voran. Mit einem Sensorenvergleich zur Messung der Bodenfeuchte erhielten wir neue Erkenntnisse über aktuell im Markt verfügbare Produkte.



Das LZSG-Kursangebot wie beispielsweise die Klauenpflegekurse in Flawil stossen bei den Bäuerinnen und Bauern auf grosses Interesse.

## **Pflanzenschutzmitteleinsatz reduzieren und Neophyten bekämpfen**

Top Themen im Pflanzenbau waren im Jahr 2019 der Pflanzenschutz und die Weiterentwicklung der Prognosedienste des LZSG. Die Technik der von uns im ganzen Kantonsgebiet betriebenen Wetterstationen wurden vollständig erneuert. Zusammen mit den Ergebnissen der wöchentlichen Feldkontrollen liefern sie aktuelle Daten, die dann einen gezielten und möglichst umweltschonenden Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ermöglichen. Mit Begleitung unserer Fachstellen wurden zahlreiche Gesuche um Verlängerung der Bewilligungen für den Grund- und Oberflächengewässerbezug von Wasser von der zuständigen kantonalen Stelle bewilligt. Im Weinbau war die Fachstelle erneut durch starkes Auftreten der Kirschessigfliege gefordert. An Flurbegehungen und am Winzerfest in Frümsern wurden Massnahmen zur Bekämpfung von Neophyten vorgestellt. Vor allem das Berufskraut macht Landwirtinnen und Landwirten mit extensiven Weiden enorm zu schaffen. Ende Jahr wurde an einer Pflanzenzüchertagung am LZSG in Salez der Stellenwert zur Erhaltung pflanzengenetischer Ressourcen aus Züchtung und Forschung thematisiert. Die Erkenntnisse der Tagung und die positiven Rückmeldungen der Teilnehmenden motivieren uns, das Thema in unserem Schwerpunktprogramm 2020 aufzunehmen.



Fachleute aus Forschung, Beratung und Praxis tauschten sich an der Fachtagung «Moderne Züchtung – Segen für Mensch und Umwelt» aus.

**Das Landwirtschaftsamt ist ein Dienstleistungsunternehmen des Kantons St.Gallen:**

Es fördert eine wettbewerbsfähige Landwirtschaft durch:

- Vollzug des Landwirtschaftsrechts
- Förderung von Strukturverbesserungen
- Beratung, Weiterbildung und Projektunterstützung für die Landwirtschaft und den ländlichen Raum
- Erteilung von Fachunterricht in der landwirtschaftlichen Berufsbildung

**Standorte**

**Amtsleitung / Abteilung Direktzahlungen / Abteilung Strukturverbesserung und BGGB**

Unterstrasse 22  
9001 St.Gallen  
Tel. +41 58 229 34 90  
E-Mail: [landwirtschaft@sg.ch](mailto:landwirtschaft@sg.ch)  
[www.landwirtschaft.sg.ch](http://www.landwirtschaft.sg.ch)

**Landwirtschaftliches Zentrum SG**

Mattenweg 11  
9230 Flawil  
Tel. +41 58 228 24 70  
E-Mail: [lzsg.flawil@sg.ch](mailto:lzsg.flawil@sg.ch)  
[www.lzsg.ch](http://www.lzsg.ch)

**Landwirtschaftliches Zentrum SG**

Rheinhofstrasse 11  
9465 Salez  
Tel. +41 58 228 24 00  
E-Mail: [lzsg.salez@sg.ch](mailto:lzsg.salez@sg.ch)  
[www.lzsg.ch](http://www.lzsg.ch)

**Landwirtschaftliches Zentrum SG**

Uznacherstrasse 2  
8722 Kaltbrunn  
Tel. +41 58 228 24 44  
E-Mail: [doelf.widmer@sg.ch](mailto:doelf.widmer@sg.ch)  
[www.lzsg.ch](http://www.lzsg.ch)

**Landwirtschaftliches Zentrum SG**

Falknisstrasse 3  
7320 Sargans  
Tel. +41 58 228 24 60  
E-Mail: [philippe.staeuble@sg.ch](mailto:philippe.staeuble@sg.ch)  
[www.lzsg.ch](http://www.lzsg.ch)

**Wir sparen Papier!**

Bitte denken Sie an die Umwelt, bevor Sie den Jahresbericht ausdrucken.

Vielen Dank.

